

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Institut für Musik



Vortragsreihe
Deutsch-Türkische Komponistinnen und Komponisten

vom 19. April bis 24. Mai 2013, jeweils freitags 18-20 Uhr

Sechs Persönlichkeiten der deutsch-türkischen Musikszene stellen sich und Ihre Werke vor. Die Vortragsreihe soll öffentlich bekannt machen, dass es eine profilierte deutsch-türkische Kunstmusik-Szene gibt. Zugleich soll deutlich werden, dass in Deutschland lebende Komponist/innen mit türkischem Migrationshintergrund eine charakteristische Musiksprache entwickelt haben, die mit einem jeweils persönlichen Profil das Verhältnis zwischen abendländisch-westlicher und türkischer Musikkultur artikuliert. Indem sie alle nicht nur einen eigenen musikalischen Stil entwickelt haben sondern sich auch in der multikulturellen Realität Deutschlands kulturpolitisch engagieren, sind sie Akteure kultureller Transformation und Integration. Die Vortragsreihe soll die Vielfalt künstlerischer Mittel zeigen, mit denen solch eine Integration in das multi- und transkulturelle Deutschland bewerkstelligt werden kann.

Türkische Musik in Deutschland? Ist das der „singende Müllmann“ Abdullah Eryilmaz, der türkische Arbeiterchor von Tahsin Incirci in Westberlin (1973-1979), das alevitische „Bin Yilin Türküsü“ in der Köln-Arena (2000) mit 1246 Bağlamasprieler/innen, die blühende Oriental HipHop-Szene von Cartel bis zur pop müzik Tarkans, vereinzelt eine „türkische Musikschule“ wie in Oldenburg diejenige von İrfan Karacan (seit 1999) und ansonsten „Arabesk“ aus der Dönerbude? Kaum bekannt unter Deutschen wie Türken ist die Tatsache, dass es auch in der Kunstmusik-Szene deutsch-türkische Komponist/innen gibt, deren Musiksprache sich von der globalisierten Musiksprache der Avantgarde oft auf charakteristische Weise abhebt. Diese Komponist/innen „bedienen“ nicht primär den Markt der in Deutschland lebenden Menschen mit türkischem Migrationshintergrund. Sie zielen vielmehr primär auf den relativ kleinen nationalen und internationalen „Kunstmusik-Markt“, sie komponieren Kammermusikwerke, Orchesterwerke, Opern, Filmmusik. Ihr Forum und ihre Partner sind – um ein paar Beispiele aus dem Umkreis der 2013 nach Oldenburg Eingeladenen zu nennen – die Dresdner Philharmoniker, das Ensemble Modern, das Bremer Opernhaus, die Komische Oper Berlin, der Deutsche Musikrat, die Siemens-Stiftung, die UNESCO, das Label „wergo“, ARD, ZDF und arte.

Die Reihe „Deutsch-Türkische Komponist/innen“ im Sommer 2013 soll zeigen, dass trotz dieser Zielsetzung sich alle diese Komponist/innen musikalisch mit ihrer eigenen Herkunft, die man heute als „Migrationshintergrund“ zu bezeichnen pflegt, auseinandersetzen. Das reicht von der Verwendung türkischer Instrumente, die die westliche Kunstmusik nicht kennt, über die Einbeziehung türkischer Musiker in den Kreis der Ausführenden, die Verwendung der türkisch-arabischen Rhythmus- und Skalenlehre, das direkte Zitieren türkischer Melodien oder Rhythmen bis hin zur Behandlung von Themen, die Migrationsprobleme und biografische Erfahrungen beinhalten. In jüngster Zeit haben sich alle der eingeladenen Komponisten über das reine Komponieren für den Konzertsaal hinaus auch in kulturpolitischen Projekten engagiert, die ihre Fähigkeiten auch in kulturpolitischer Hinsicht fordern.

Zeit- und Terminplan



19.4.2013, *Mehmet Ergin* ist in der deutschen Jazzszene aktiv, die er systematisch durch einen „Input“ türkischer Melodien, Musiker/innen und Themen bereichert. Mit einem eigenen Studio fördert er auch die einschlägige Szene überwiegend in Hamburg. Er gehört zu einem neuen Komponistentypus, der nicht nur Werke komponiert, sondern auch Musiker produziert.



26.4.2013, *Ali N. Askin* arbeitet derzeit mit der Jungen Staatsoper Berlin zusammen (Stichwort „Kinder-Komponistenwerkstatt“ und Jugendoper „Eisenhans“), experimentiert mit elektronischer Musik, schreibt Filmmusik (nicht nur für die erste Staffel „Türkisch für Anfänger“) und hat für die Expo 2000 das Spektakel „Flambée - Human Facets“ produziert.



3.5.2013, *Zeynep Gedizlioğlu* ist ein „shooting star“, der soeben mit dem Komponisten-Förderpreis des Ernst von Siemens-Stiftung 2012 ausgezeichnet worden ist. Aufgrund ihrer Doppelausbildung in der Türkei und in Deutschland repräsentiert sie einen besonders kompromisslosen transkulturellen Musikstil, der von herausragenden Avantgarde-Ensembles interpretiert wird.



10.5.2013, *Ludger Vollmer* ergänzt die Reihe, weil er mit seiner Oper „Gegen die Wand“, die in Bremen uraufgeführt worden ist, im vergangenen Jahr in Istanbul große Erfolge erzielt hat, und damit die Brücke zu einem multikulturellen Sektor schlägt, der erheblich bekannter als die Szene deutsch-türkischer Kunstmusik ist: den Filmproduktionen Fatih Akins.



17.5.2013, *Taner Akyol* hat soeben eine deutsch-türkische Kinderoper „Ali Baba“ in Berlin uraufgeführt, leitet ein „Musikatelier“ in Berlin-Kreuzberg und war maßgeblich bei den erfolgreichen Bemühungen beteiligt, das in Deutschland beliebte Instrument Saz (Bağlama) in den Wettbewerb „Jugend musiziert“ zu integrieren. Als Bağlama-Virtuose kann er als moderner „Aşık“ bezeichnet werden.



24.5.2013, *Marc Sinan* hat 2011 für sein Werk „Hasretim - Eine anatolische Reise“ den Sonderpreis der Deutschen UNESCO Kommission erhalten. Diese zusammen mit den Dresdner Philharmonikern aufgeführte Komposition, die soeben bei den Berliner Festtagen wiederholt wird, setzt sich mittels Multimedia und real mit der aktuellen türkischen Volksmusik-Kultur auseinander.

Das 35. Semester: Sommer 2013 – Gesamtprogramm (Änderungen vorbehalten)



Komponistinnen und Komponisten stellen sich und ihre Werke vor. Leitung und Konzeption der gesamten Reihe (mit über 350 Veranstaltungen seit 1996): Frau Prof. Violeta Dinescu

05.04.13 Britt-Gun von Knorr

12.04.13 Wolfgang Rüdiger

19.04.13 bis 24.05.13 Deutsch-Türkische Komponist/innen (Details im Innern)

31.05.13 Klaus Obermeyer

07.06.13 Stefan Zorzor/Vladimir Lakatios

14.06.13 Marcel Spinei

21.06.13 Eugen Wendel

28.06.13 Lars Oberhaus

05.07.13 Kompositionstudierende Oldenburg

Alle Veranstaltungen beginnen um 18.00 Uhr und finden im Kammermusiksaal der Universität statt.

Anschrift: Ammerländer Heerstrasse 114-118, D-26111 Oldenburg. Sekretariat: 0441-798 2305.

Das aktuelle Programm mit Details, Änderungen usw.: www.komponisten-colloquium.de.

Die Reihe „Deutsch-Türkische Komponistinnen und Komponisten“ wird großzügig unterstützt von der Stadt Oldenburg (Integrationsbeauftragte), das Komponisten-Colloquium von der Universitätsgesellschaft, dem Institut für Musik und dem Hotel Wieting.